



Die Anwendung von NOTAKEHL D5 in der Zahnheilkunde

von Anna Janas, Grazyna Grzesiak-Janus und
Jolanta Bialkowska-Glowacka

Zusammenfassung

An der Zahnmedizinischen Fakultät der Medizinischen Universität Lodz wurden zwei Studien durchgeführt, um die Wirksamkeit von NOTAKEHL D5 bei Zahnbehandlungen zu prüfen. Das Präparat zeigte in beiden Studien einen positiven Effekt auf den Heilungsverlauf.

Studie 1: NOTAKEHL bei Zahnextraktionen

Hierbei sollte die Wirksamkeit von NOTAKEHL D5 in der Nachversorgung von Zahnextraktionen geprüft werden.

Durchführung

In die Studie wurden 59 Personen aufgenommen, welche die Zahnmedizinische Fakultät der Medizinischen Universität Lodz zur Behandlung von Zahnherden aufsuchten. Alle Patienten nahmen wegen rheumatoider Arthritiden seit mehreren Jahren regelmäßig Medikamente. Das

Alter in Jahren	Anzahl der Patienten
25 - 27	10
28 - 30	18
31 - 33	12
34 - 40	8
41 - 45	11
Gesamt:	59

Tabelle 1: Alter in Jahren und Anzahl der Patienten

Indikation	Maxilla (Oberkiefer)	Mandibula (Unterkiefer)
Chronische granulomatöse Periodontitis	11	23
Chronische, fortschreitende Periodontitis	8	17
Gesamt	19	40

Tabelle 2: Aufteilung der Befunde

Alter der Betroffenen lag zwischen 25 und 45 Jahren (s. Tabelle 1).

Nach der klinischen und röntgenologischen Untersuchung erfolgte eine Beurteilung der Zahnherde. Indikation für die Zahnextraktion waren bei 34 Patienten eine chronische granulomatöse Periodontitis und in 25 Fällen eine chronische, fortschreitende Periodontitis (s. Tabelle 2).

Da bei allen Patienten bereits aufgrund ihrer Vorerkrankung (rheumatoide Arthritis) eine Dauermedikation bestand, sollte während der Behandlung auf die Anwendung von Antibiotika verzichtet werden. Die Patienten wurden über die Vorgehensweise aufgeklärt und erhielten mit ihrem Einverständnis NOTAKEHL.

Nach erfolgter Leitungs- bzw. Infiltrationsanästhesie wurde der betroffene Zahn mit 1 Ampulle NOTAKEHL D5 Injektionslösung allseitig umspritzt. Anschließend wurde der Zahn extrahiert, das Cavum kürettiert und mit weiterer Injektionslösung beträufelt. Die Patienten be-

kamen die Anweisung, vom folgenden Tag an NOTAKEHL D5 Tropfen (1x tgl. 5 – 10 über 3 Tage) im Wundbereich aufzutragen. Es erfolgte eine tägliche Wundkontrolle in der Klinik.

Auswertung

Um die Wirkung von NOTAKEHL D5 auf den Heilungsverlauf nach Zahnextraktion zu beurteilen, wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Auftreten von Schmerzen
- postoperative Wundheilung
- Komplikationen im Bereich der Alveole

Unter der isopathischen Behandlung zeigten alle Patienten einen normalen Heilungsverlauf. Schmerzen wurden weder unmittelbar nach der Zahnextraktion noch bei den Kontrolluntersuchungen geäußert. Innerhalb des Beobachtungszeitraums traten keinerlei Komplikationen durch Entzündungen auf; dies ist aus klinischer und wirtschaftlicher Sicht besonders hervorzuheben.



Studie 2: NOTAKEHL bei Alveolitis

Hier wurde die Wirksamkeit von NOTAKEHL im Vergleich zur herkömmlichen Behandlung geprüft.

Definition

Die Zahnextraktion wird im zahnärztlichen Alltag häufig durchgeführt. In der Regel verläuft die Heilung problemlos, jedoch kommt es in etwa 2-4% der Fälle zum Auftreten einer Alveolitis. Die verschiedenen Begriffe wie Dry Socket, Alveolitis sicca, Entzündung des Knochenfaches oder Postextraktionssyndrom sind Synonyme für ein und dasselbe Krankheitsbild. Das Leitsymptom ist der akute, massive Schmerz, der in extremen Fällen für den Patient und Zahnarzt gleichermaßen eine große Herausforderung darstellt.

Diese neuralgiformen Schmerzen treten etwa am 3. oder 4. Tag nach der Extraktion eines bleibenden Zahnes auf. Das gebildete Blutkoagulum schrumpft oder zerfällt zu rasch. Auslösende Faktoren sind hierbei mechanische oder chemische Reizungen, z.B. intensive Mundspülungen, Nikotin, Koffein oder Medikamente. Sie begünstigen das Eindringen von Bakterien, die wiederum Blutgerinnsel und umliegendes Gewebe zerstören. Häufig besteht übler Mundgeruch.

Durchführung

Ziel der Studie war, Aussagen über die Wirksamkeit von NOTAKEHL in der Therapie der Alveolitis zu gewinnen.

28 Patienten mit Alveolitis sicca, davon 16 Frauen und 12 Männer, nahmen an der Anwendungsbeobachtung teil. Das Alter lag zwischen 18 und 73 Jahre.

In 6 Fällen, in denen das Postextraktionssyndrom auftrat, war die Zahnentfernung an der Zahnmedizinischen Fakultät der Medizinischen Universität Lodz durchgeführt worden. Bei den übrigen 22 Patienten war die Extraktion in örtlichen staatlichen oder privaten Zahnarztpraxen erfolgt.

Die Patienten erhielten vor der Behandlung mit NOTAKEHL D5 Tropfen eine kurze Einführung in die Wirkungsweise der isopathischen Therapie und gaben ihre Einwilligung in die geplante Vorgehensweise.

Am ersten Behandlungstag wurde bei allen Patienten die allgemein übliche Grundtherapie durchgeführt: Hierzu wurde das Zahnfach zunächst mit 0,02% Chlorhexidin-Lösung gespült, mit einem Tampon trocken getupft und anschließend NOTAKEHL D5 Tropfen über 3 Minuten von bukkal einmassiert. Zum Abschluss wurden 2-3 Tropfen NOTAKEHL D5 Tropfen in die Wunde geträufelt. Insgesamt wurden bei dieser Behandlung jeweils 4-7 Tropfen aufgebracht.

In den folgenden Tagen wurde der Wundheilungsverlauf protokolliert und die Patienten über ihre Beschwerden befragt. Hierbei wurde eine vierstufige Schmerzskala vorgegeben: 0 – schmerzfrei, 1 – leichter, 2 – mittlerer, 3 – starker Schmerz. Bei der täglichen Kontrolluntersuchung erfolgte die weitere Behandlung nach entsprechendem Befund gemäß des Schemas des ersten Tages.

Parallel hierzu wurde eine Kontrollgruppe, bestehend aus 30 Patienten (18 Frauen und 12 Männern), geführt. Die Altersspanne lag zwischen 20 und 68 Jahren.

Die Vorgehensweise war wie in der Versuchsgruppe, es wurde jedoch anstelle von NOTAKEHL lokal Acetylsalicylsäure angewendet. Auch hier wurde das Schmerzempfinden erfragt und protokolliert.

Ergebnisse

Am 2. Behandlungstag bezeichneten 26 der mit NOTAKEHL D5 Behandelten ihre Schmerzen als leicht. Es wurde kein Mundgeruch festgestellt, und das psychische und physische Befinden verbesserte sich.

Am 3. Tag waren diese 26 Patienten schmerzfrei, in der Alveole setzte die Granulation ein, Entzündungszeichen waren vollständig abgeklungen.

Nur 2 Personen klagten noch am 3. Tag über Schmerzen, jedoch war auch hier die beginnende Granulation festzustellen.

In der Vergleichsgruppe litten bis zum 3. Behandlungstag 23 Patienten unter leichten Schmerzen. Die übrigen 7 Personen benötigten noch nach dem 3. Tag aufgrund ihrer Beschwerden über weitere 4-5 Tage eine Versorgung. Entzündungszeichen waren zwar nicht mehr festzustellen, jedoch hatte noch keine Granulation eingesetzt.

Diskussion

Die schulmedizinische Vorgehensweise bei Alveolitis besteht in der Regel aus Entfernung des verbliebenen Blutkoagels und Spülung der Wunde mit Wasserstoffperoxid, Rivanol oder 0,02% Chlorhexidin-Lösung. Eine Kürettage wird nicht empfohlen, weil hierbei die Gefahr einer Infektion zunimmt. Anschließend kommen entzündungshemmende und schmerzstillende Präparate zur Anwendung. Am gebräuchlichsten sind Aspirinpaste, mit Kampferphenol getränkte Jodoformdrainagen, Apernyl oder 5%



EEGP (Ethanol-Glycerin-Propolis-Extrakt). Diese Maßnahmen führen meist innerhalb von 3-7 Tagen zur Beschwerdefreiheit.

Im Vergleich hierzu trat unter Anwendung von NOTAKEHL D5 die Heilung bereits nach 2-3 Tagen ein, also wesentlich schneller als bei anderen gängigen Therapien. Außerdem ist diese Anwendung nicht-invasiv, leicht durchzuführen und frei von unerwünschten Nebeneffekten, wie z.B. Unverträglichkeiten oder Allergien gegenüber Antibiotika. Diese Aspekte werden auch von den Patienten positiv bewertet.

Schlußbemerkung

NOTAKEHL D5 ist angezeigt bei allen bakteriellen Infektionen, insbe-

sondere mit Staphylokokken oder Streptokokken. Nach Dr. Heidl bewirkt das Präparat eine deutliche Stimulation des Immunsystems.

Beide klinischen Studien belegen die Wirksamkeit von NOTAKEHL D5 in der Prophylaxe und Therapie von Komplikationen nach Zahnextraktionen. Besonders hervorzuheben sind die rasch einsetzende Schmerz- und Entzündungsreduktion sowie die leichte Anwendung und gute Verträglichkeit.

Es zeigt sich, dass die Patienten bereitwillig eine Behandlung annehmen, bei der neben der therapeutischen Wirksamkeit unerwünschte Begleiterscheinungen nicht zu befürchten sind.

In vielen Fällen lässt sich mit Isopathika die Verwendung von allopathischen Medikamenten reduzieren. Hier sind neben Antiphlogistika z.B. Antibiotika zu nennen, welche die physiologische Darmflora zerstören sowie das Wachstum von Hefen und Pilzen begünstigen.

Die Ergebnisse der vorgelegten Studien tragen möglicherweise zu einer breiteren Anwendung biologischer Heilmittel in der Zahnheilkunde bei. □

Diese Studien wurden zuerst veröffentlicht in polnischer Sprache im MAGAZYN STOMATOLOGICZNY.

Die Übersetzung wurde von den Autorinnen genehmigt.